Colloquium Lazarensis im Kloster Kappel, 19. Juni 2010

Der Anlass zum Thema "Der Heilige Gral" fand im ehemaligen, sorgfältig renovierten und neu gestalteten Zisterzienserkloster mit anliegender gotischer Kirche statt. Die Lage des Konvents in einer voralpinen Landschaft, umgeben von Wäldern, Wiesen und Äckern, bot den idealen Rahmen für das hochspannende Thema der Gralssuche.

Bei einem für diese Jahreszeit eher herbstlich kalt und regnerisch anmutendem Wetter versammelten sich zunächst die aus nah und fern angereisten Teilnehmer im Refectorium des Klosters, wo freundschaftliche und anregende Begegnungen stattfanden.

Der anschliessende Referatsteil wurde von den Referenten Psych. Don Mirko Paul Slongo, OLJ, und Rev'd ThDr. Don Petr Jan Vins, AChLJ, bestritten.

Als erster führte der Individualpsychologe Mirko P. Slongo in seinem hochinteressanten Referat "Parsifal - Mitten hindurch" seine tiefenpsychologischen Gedanken zum Mysterium und Mythos als auch zur Schlüsselfrage der Gralssuche aus.

Diese Ausführungen wurden dann von der kirchlich-historischen Perspektive aus durch die spannenden theologischen Betrachtungen von Rev'd ThDr. Petr Jan Vins blendend ergänzt.

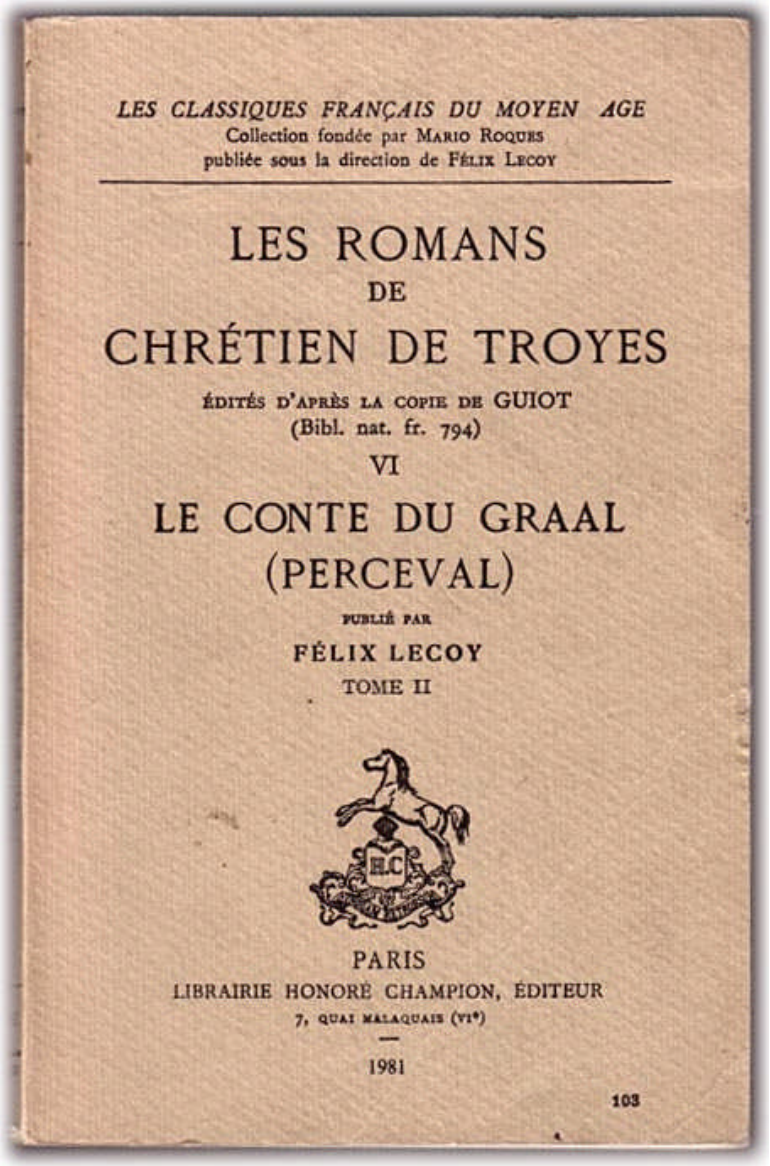
Angeregte Gespräche und ein intensiver Meinungsaustausch zum soeben Gehörten fanden im Anschluss beim Apéro in der Riegelhalle des Kloster-Amtshauses statt.

Das anschliessende Dinner wurde in der Eschenbacher-Stube im Konvent abgehalten, wo die Grossbaillis, Chev. Don Sergio Zorrilla Debón de Ribera und Chev. Don Luca Anteo Ramella die Gäste empfingen.

Kurz vor dem Nachtisch richtete Don Sergio einige Worte an die Anwesenden:

Dame oder Ritter sei man nicht durch das Privileg der Geburt, des Standes, des Berufes, des akademischen Titels oder erworbener Verdienste, sondern weil man dem Ruf gefolgt sei, in konkreten Alltagssituationen ethisch zu handeln. Es bedeute, dass man seinen Charakter so ausbilden möchte, dass man sein Verhalten aus innerem Antrieb an Gerechtigkeit, Menschenwürde und Ehrfurcht vor dem Leben ausrichte.

Denn Menschlichkeit als Respekt vor der Würde aller Menschen sei nicht naturgegeben und auch nicht erblich, sondern eine kulturelle Leistung. Das bedeute, dass Menschlichkeit immer wieder neu erarbeitet und kulturell verankert werden müsse.



LES CLASSIQUES FRANÇAIS DU MOYEN AGE
Collection fondée par MARIO ROQUES
publiée sous la direction de FÉLIX LECOY

LES ROMANS
DE
CHRÉTIEN DE TROYES

ÉDITÉS D'APRÈS LA COPIE DE GUIOT
(Bibl. nat. fr. 794)

VI

LE CONTE DU GRAAL
(PERCEVAL)

PUBLIÉ PAR
FÉLIX LECOY
TOME II

PARIS
LIBRAIRIE HONORÉ CHAMPION, ÉDITEUR
7, QUAI MALAQUAIS (VIe)

1981

103

Diese vorgelebte Menschlichkeit könne u.a. auch – aber nicht nur - durch Mildtätigkeit unterstrichen werden; denn der Wohltätigkeit müsse stets die Gerechtigkeit vorangehen.

Don Sergio schloss seine Worte mit einem Zitat aus dem Werk des Gralsdichters Chrétien de Troyes und erhob sein Glas auf die Gesundheit des amtierenden Grossmeisters des Ordens, S.E. Don Carlos Gereda de Borbón, Markgraf von Almazán, und auf dass ein jeder der Anwesenden seinen ganz persönlichen Gral auf dem Weg zur Selbsterkenntnis finden möge.

Der sowohl stimmungsvolle wie auch bemerkenswerte Anlass fand dann bei Friandises, Kaffee und lebhafter Konversation einen vollendeten Ausklang.

Grand Bailiwick of Switzerland
Buettenenstrasse 25e - 6006 Luzern – Switzerland
+41 (0)41 370 25 56
www.st-lazarus.net/switzerland-m